



Auf Erux.

Erux wird zu seiner Seligkeit dereinst nicht viel gebrauchen
Kann er nur, so wie hier, im Himmel Knaster rauchen.

Von der Donau, den 6. July.

Die Pforte kommt aufs neue ins
Bedränge. Die Gelegenheit dazu
gab die lezt unterhalb Belgrad ge-
schehene Beraubung des k. k. Halb-
fouriers, von welchem Vorfalle man
so gleich vermuthete, daß er unange-
nehme Folgen haben würde, und
liest man davon in einem Privat-
schreiben aus Wien folgendes:

Zugleich vernimmt man aus den
neuesten Briefen von Konstantiuo-
pel, daß der Freyherr v. Herbert
die leztbesagte Erklärung mit einem
wichtigen Promemoria begleitet ha-

be, durch dessen Gutheißung die
Pforte eigentlich die Standhaftig-
keit der in der Erklärung enthaltenen
Gesinnungen erkaufen solle. In dem
Memoire soll es heißen, „daß der
„beste und nächste Weg die nach-
„barliche Freundschaft mit dem
„Wiener Hofe zu erhalten, dieser
„sey: daß die erlauchte Pforte den
„dießseits der Orna gelegenen Theil
„Kroatiens samt einem kleinen Di-
„strikt von Bosnien, und die Bes-
„stungen Alt- und Neu Orsowa an
„Se. Maj. den Kaiser abtreten
„möchte, weil hierdurch allein den
„beständigen Streifereyen des Raub-

„gesindes Einhalt gethan werden
„könnte; vorzüglich aber, wenn
„man in Betref des abzutretenden
„Distrikts von Bosnien einige Flüs-
„se zur natürlichen Bestimmung der
„Gränzen annehmen würde.“ Alle
diese Forderungen wurden mit dem
lesterwähnten Freundschaftsstyl be-
gleitet, und machten bey dem Di-
van wirklich so großen Eindruck, daß
der Reiseffendi etliche Tage nachher
dem K. K. Internunzius die officielle
Erklärung machte: „wie nämlich
die hohe Pforte dem Begehren Sr.
Majestät des Kaisers im Grunde
nicht entgegen wäre; vorzüglich,
wenn der Grund hievon in der ange-
gebenen Absicht läge: es würden da-
her einige Bassas ernannt werden,
die an der nachgesuchten Gränzbe-
richtung unverzüglich mit den K. K.
Kommissarien gemeinschaftlich ar-
beiten sollten.

*²) Das Felleisen der am 7. Juni
bey Bupalanka ausgeraubten öster-
reichischen Post ist einige Tage nach-
her gefunden worden; das Geld
und die Präziosen waren rein weg,
und sämmentliche Paquets erbrochen.
Dem ungeachtet sind die aufgebro-
chene Briefe sogleich weiter nach
Konstantinopel befördert worden,
woher der Freyherr von Herbert erst
berichten wird, ob etwas abgängig
sey oder nicht. Die Pforte hat also
diesen ganzen neuen Vorfall der
schlechten Einrichtung der innerlichen
Polizey zuzuschreiben.

101 Niederelbe den 29. Juni.

Begen der Angelegenheiten von
Danzig hat man jetzt zwey wider-
sprechende Berichte. Nach einigen
soll die Sache zu beyderseitigen Ver-
gnügen beygelegt seyn, indem jede
Parthey vom ihren Prätenstionen
etwas nachgelassen hätte; und dieß
versichert der Danziger Resident zu
Berlin Hr. Wewer. Nach andern
Berichten soll die Ruß. Kaiserin er-
klärt haben, daß, nachdem Sie aus
den Unterhandlungsakten sich genau
unterrichten lassen, Sie gefunden
habe, daß man von Danziger Sei-
te zu viel begehre, und Sie deshal-
ben Willens sey, sich mit der gan-
zen Sache nicht weiter zu bemühen,
sondern den Danzigern zu überlassen,
sich mit dem König in Preussen zu
vergleichen so gut sie können. Wel-
cher von diesen beyden Berichten ge-
gründet ist, wird die Zeit lehren.

Zu diesen zwey verschiedenen Re-
sultationen kommt eine dritte aus Wien,
nach welcher Rußland eine für Dan-
zig entscheidend günstige Erklärung
soll gethan haben. Indessen glau-
ben viele, daß keiner von diesen drey-
erley Berichten gegründet sey, son-
dern daß sich diese Sache in die Län-
ge ziehen werde, bis anderwärts das
Feuer ausbricht, da alsdann diese
Sache erst mitentschieden werden
dürfte.

Saag den 27. Juni.

Ein Feind tritt nach dem andern
gegen den Herzog von Braunschweig
auf. Der Schluß der Provinz Hol-

land ist für diesen Herrn so ungünstig, als der von Friesland; und obgleich Geldern minder heftige Gesinnungen äußert, so ist doch ungewiß, was diese Sache für einen Ausgang nehmen werde. Der vernünftige und unbefangene Theil der Nation wünschte, daß den vorhandenen Uebel abgeholfen würde, ohne jemanden auf eine so harte Art zu beegnen, und einen Prinzen aus einem der ersten Häusern von Europa, welcher einst in diesem Lande so geehrt und beliebt gewesen, so offenbar zu verfolgen.

Seit den Irrungen mit der Brüssler Regierung heißt es hier beständig, daß der Kaiser Truppen aus Deutschland marschieren lasse, und jetzt versichert man, daß die Truppen in den Oester. Niederlanden bis auf 40000 Mann sollen vermehrt werden.

Aus Brandenburg den 29. Juni.

Zu Berlin wird eine neue Artillerie errichtet, welche nach Graudenz bestimmt ist.

Madrid.

Der Hof hat noch immer keine Nachricht, daß unsre große Flotte von Cartagena nach der afrikanischen Küste abgegangen sey. Dieses Zaudern mißfällt dem Monarchen, welcher wünschte, daß die Operationen wider Algier noch bey guten Witterung vorgenommen, und der gesuchte Zweck nicht verfehlt werden möge.

Verfailltes.

Man will wissen, zwischen unsrer Krone und Schweden sey ein besonderer Traktat abgeschlossen worden; dessen Inhalt aber noch zur Zeit nicht bekannt ist. Nur sagt man, eine kleine Insel in den Antillen dürfte an Schweden überlassen werden; dagegen sollte unser Hof die Erlaubniß erhalten, Schiffe in dem Haven zu Gothenburg zu bauen.

Niederelbe den 7. Juni.

Zufolge Privatbriefen aus Berlin sind vor kurzem große Summen Geld in Kästen nach Preussen und Pohlen abgegangen, welches zum Getraideinkauf für die Magazine bestimmt ist. Laut diesen Nachrichten wird die Reise Sr. K. H. des Prinzen Heinrich drey Monat dauern.

Hanau den 8. Juli.

Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr sind Sr. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preussen, in dem strengsten Incognito unter dem Namen eines Grafen von Dels, durch Hanau nach Frankfurt paßirt, daselbst in dem berühmten Gasthof zum Rothenhaus abgestiegen und haben heute früh Dero Reise weiter fortgesetzt. Am 5. dieses sind Sr. K. Hoheit der Bischof von Osnabrück zu ersagtem Frankfurt eingetroffen.

Ausschufes den löbl. Herren
Ständen zu erinnern :

Bermög eines eingelangten un-
mittelbaren höchsten Reskripts dd.
Wien den 24sten Maymonats die-
ses Jahrs haben Sr. k. k. Majest.
allergnädigst entschlossen, in Ihrem
Erbherzogthum Krain die gewöhnliche
Landtagsproposition für das künftige
1785. Militärjahr abermal vor-
nehmen zu lassen, und zur Eröffnung
derselben Sr. Erzellenz den Herrn
Gouverneur Herrn Franz Grafen v.
Khevenhüller als allerhöchst dero lan-
desfürstl. Kommissarium dergestalten
zu ernennen geruhet, daß es gedacht
Sr. Erzellenz überlassen wäre, den
Tag zu solcher Behandlung zu be-
stimmen, übrigens aber diese nach der
bisherigen Gewohnheit veranstaltet,
und gehalten werden solle.

Da nun hiezu von Sr. Erzellenz
der 20. August d. J. bestimmt wor-
den ist,

Als wird von Seite dieses land-
ständischen Ausschufes der Landtag
auf gleich erwähnten Tag hiemit aus-
geschrieben, sohin die löbl. Herren
Stände, damit sie sich auf gedachten
Tag frühe um 9 Uhr in dem dazu
bestellten landschaftl. Sale zahlreich
einfinden mögen, freundschaftlich ein-
geladen. Laibach den 23. Juli 1784.

Nro. 23. am Schabieg, den 20.
dem Michael Forlan, f. T. alt 5 M.

Nro. 43. in Gradische, den 20. dem
Ant. Holziger, f. S. alt 5 Monat.

Nro. 13. in Tyrnau, den 21. dem
Valentin Thalerz, f. T. Nothtauft.

Nro. 87. auf der Vorstadt, den 24.
dem Val. Ostresch, f. S. alt 1 Jahr.

Nro. 177. am alten Markt, den 24.
dem Hrn. Johann Deslpruner, bür-
gerl. Handelsmann, f. T. alt 8 Monat.

Nro. 32. in Krakau, den 24. dem
Joseph Grilliz, f. T. alt 1 Jahr.

Nro. 28. in Krakau, den 24. der
Maria Schukozin, ihr T. alt 3 J.

Nro. 68. in Gradische, den 25. dem
Jof. Kopinschek, f. S. alt 11 Monat.

Nro. 141. auf der Vorst. den 26.
dem Hrn. Karl Sevetelski, bürgerl.
Handelsmann, f. Fr. alt 59 Jahr.

Nro. 203. nächst der Domkirche,
Maria Bergerin, ledig, alt 66 Jahr.

Nro. 236. am Platz, den 26. dem
Hrn. Franz K. v. Jugoviz, Med. D.

f. T. alt 5 Jahr.

Nro. 184. am Platz, den 26. dem
Hrn. Augustin Klinger, bürgerl. Han-
delsmann, f. S. alt 2 ein halb Jahr.

Nro. 184. am Platz, den 26. dem
Hrn. Augustin Klinger, bürgerl. Han-
delsmann, f. S. alt 2 ein halb Jahr.

Jemand sucht ein Darlehen pr.
200 fl. auf ein fast ganz neugebautes
Haus in der Stadt, gegen erster In-
tabulation, samt den gewöhnlichen
Interesse. Die Liebhaber können sich
in der Kleinmayerschen Buchdruckerey
erkundigen.